

19. September 2014

Pressemitteilung

Deutsche Volksgruppe mit Existenzängsten. Heimatdienst macht Nägel mit Köpfen

KHD-Vorstand setzt als Protest gegen die insgesamt triste Situation der autochthonen deutschen Volksgruppe in Slowenien ein Zeichen und finanziert einen hauptamtlichen Verbandssekretär für ein halbes Jahr.

Aufruf an Landesregierungen und Bund, Förderungen deutlich zu erhöhen und diesbezüglich auch an Slowenien zu appellieren. Dabei muss neuerlich die verfassungsrechtliche Anerkennung gefordert werden.

Den seit Jahrhunderten autochthon in Slowenien siedelnden deutschsprachigen Altösterreichern wird nach wie vor die verfassungsrechtliche Anerkennung verweigert. Dazu kommt eine völlig unzureichende staatliche Förderung der deutschen Kulturvereine, deren Situation als existenzgefährdend bezeichnet werden muss.

Seit Jahren von verschiedenen Seiten an Slowenien gerichtete Appelle, eine natürliche Entwicklung der heute kleinen deutschen Volksgruppe, die noch zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts 100.000 Personen umfasst hatte, sicherzustellen, sind bisher ungehört verhallt.

Obwohl die Volksgruppe bereits über fünf zu einem Dachverband zusammengeschlossene Kulturvereine verfügt, reichen die öffentlichen Mittel nicht aus, einen dringend benötigten hauptberuflichen Verbandssekretär zu finanzieren. Für 2014 erhielten alle Vereine zusammen von slowenischer Regierungsseite nur 12.500 Euro.

In dieser äußerst tristen Situation hat der KHD der Volksgruppe heuer bereits 10.000 Euro überwiesen. Nun hat der KHD-Vorstand ein weiteres Zeichen gesetzt und am Donnerstag einstimmig beschlossen, den Kulturvereinen weitere 8.000 Euro zur Verfügung zu stellen, die dringend zur Finanzierung eines hauptamtlichen Verbandssekretärs mit 20 Wochenstunden für ein halbes Jahr benötigt werden.

Diese neuerliche Zuwendung soll auch als Zeichen des Protests gesehen werden und vor Augen führen, dass es trauriger Weise der Unterstützung durch einen privaten Verein mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten, wie dem Heimatdienst bedarf, um der Volksgruppe eine annähernd adäquate Entwicklung zu sichern.

Um nicht nur eine unbegrenzte Finanzierung dieses für die deutschen Kulturvereine unverzichtbaren Arbeitsplatzes sicherzustellen, sondern um insgesamt die natürliche Entwicklung der deutschen Volksgruppe in Slowenien endlich langfristig zu gewährleisten, appelliert der KHD-Vorstand an die Landesregierungen in Kärnten und der Steiermark, sowie an das österreichische Außenministerium, die derzeit noch völlig unzureichenden Förderungen deutlich zu erhöhen und das auch von Slowenien zu verlangen. Dabei muss die Forderung nach verfassungsrechtlicher Anerkennung eindringlich wiederholt werden.

Unabhängig davon wird der Kärntner Heimatdienst seiner gemeinnützigen Aufgabenstellung entsprechend, neben anderen förderungswürdigen Einrichtungen auch in Zukunft die deutsche Volksgruppe in Slowenien, aber auch in anderen Nachfolgestaaten der ehemaligen Donaumonarchie, im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterhin unterstützen und fördern.

Den Schwerpunkt seiner Unterstützungsarbeit werden gemeinsame Kulturveranstaltungen mit der jeweiligen Mehrheitsbevölkerung bilden, die der Brücken bauenden und Sprachen übergreifenden Verständigung dienen.

Für den Vorstand:

Obmann Dr. Josef Feldner